

Bettemburger Briefe
aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht –
Fronteinsatz und Lazarett
(sowie einige aus der Umsiedlung)

Dossier No.

Briefautor-

Theo Ewert

32 Briefe (Ewert-Valerie)

(vom 27.2.43 – 10.8.44)

Mooshamer

Liebes Fräulein Valeri

So will ich denn mal die kurze
Freizeit benutzen und Ihnen
auch einige Zeilen schreiben.

Hoffentlich sind Sie noch
gesund und munter, wie ich
es zur Zeit auch bin.

Das Leben ist hier ausgebalanciert.
Der Drill ist nicht so ganz
streng und dann auch nicht
lang, denn Nachmittags gehen
wir immer arbeiten. So geht die
Zeit halt schneller hin.

Verdient sind wir auch schon
und so haben wir schon zwei
mal Urlaub genommen. Die nächsten
Tage haben wir leider ungefehr

eine Stunde vom Lager entfernt,
aber es ist beinahe zu weit,
bis dahin zu gehen. Wenn
auch nicht viel los ist, so ist
man doch mal wieder unter
den Leuten.

Die Gegend ist wunderbar,
überall Berge und Wälder
rundum. Lager wenige, wo
noch auf den Spitzen der Fels
von dem Schnee liegt, der hier
in den ersten Tagen gefallen
war als wir hier waren.

So ist die Sache also nicht so
schlimm und außerdem ist
der erste Monat schon um.

Man schreibe ab und zu für
dieses Mal mit den besten
Grüssen an Sie und Ihre
Familie

Tho

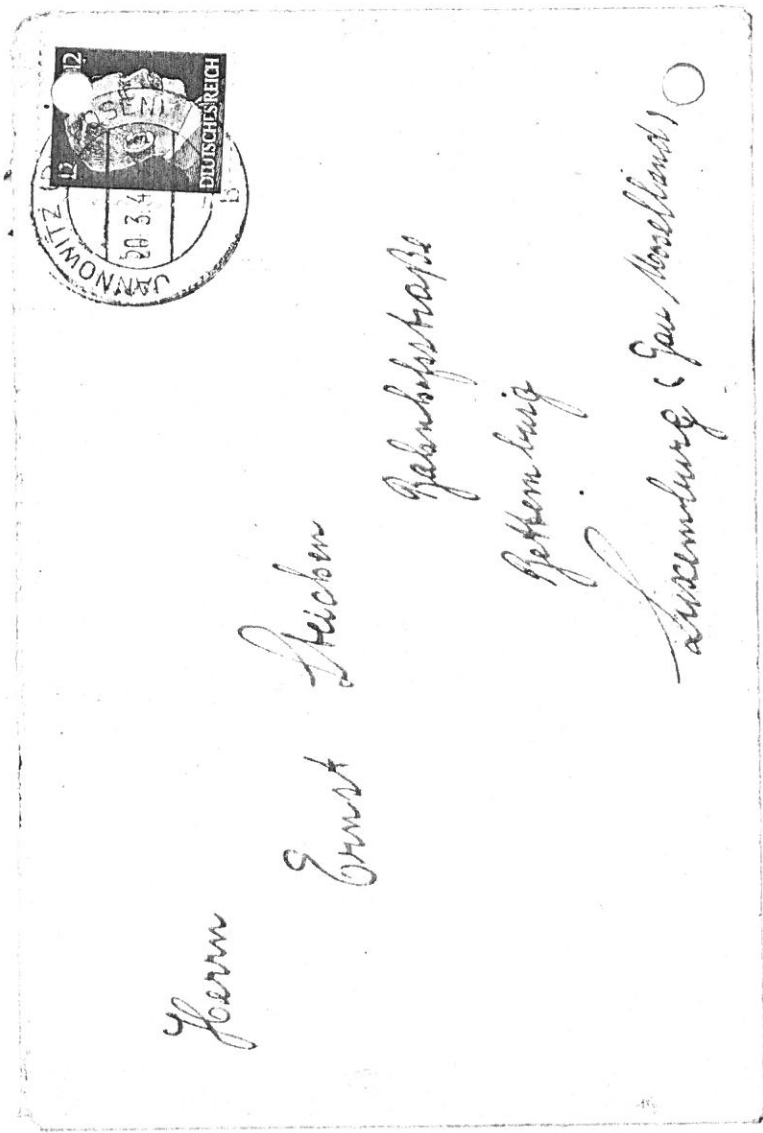
Jannowitz 27/11 93

Lieber Freund Ernest

Wir haben jetzt schon fast die zweite Woche hier im R.A.D. in Jannowitz verbracht. Hier kommt es mir vor wie auf einer andern Welt. Überall Landsteppen, man glaubt sich in der Dürnen der Nordsee. Ein rauher Ostwind weht über die alte Steppe. Tag für Tag und Nacht für Nacht. Die ersten Tage konnte ich fast nicht mehr schlafen, dieser Wind in den Holzhäuser. Erst in der Nacht hier noch 3-11° unter Null doch dem Sonnenchein. Mit dem Frost hier es nicht zu klagen denn wir sind die erste Abteilung hier in Jannowitz. Mit dem Frost sind wir schön im Gange aber uns kann hier

aufbrechen. Wie geht es in Rastemberg? Mein
Jung auf der Höhe. Es werden nicht mehr viel
Jungend zu Hause sein. Hier habe ich auch
schon lange die Flenne wie man sagt.
Wären wir wieder gut zu Hause. In den
ersten Wochen konnten wir überhaupt nicht
beraus. Bis zur Vereidigung geht keiner aus
Land wenn man noch Ausgang hat. Es ist
nur ein kleines Dorf hier und man kann
nicht los gehen mit brennen für eine Gastwirtschaft
haben sie uns gesagt. Wie sollen da die Leute
herin. Ich will jetzt bleiben hier auf
weilens. Grüße alle Freunde und Bekannte
von mir, wir kommen bald, wir

Schöne Grüße an dich und deine Familie
dein Freund Theo Ewert



Herrn

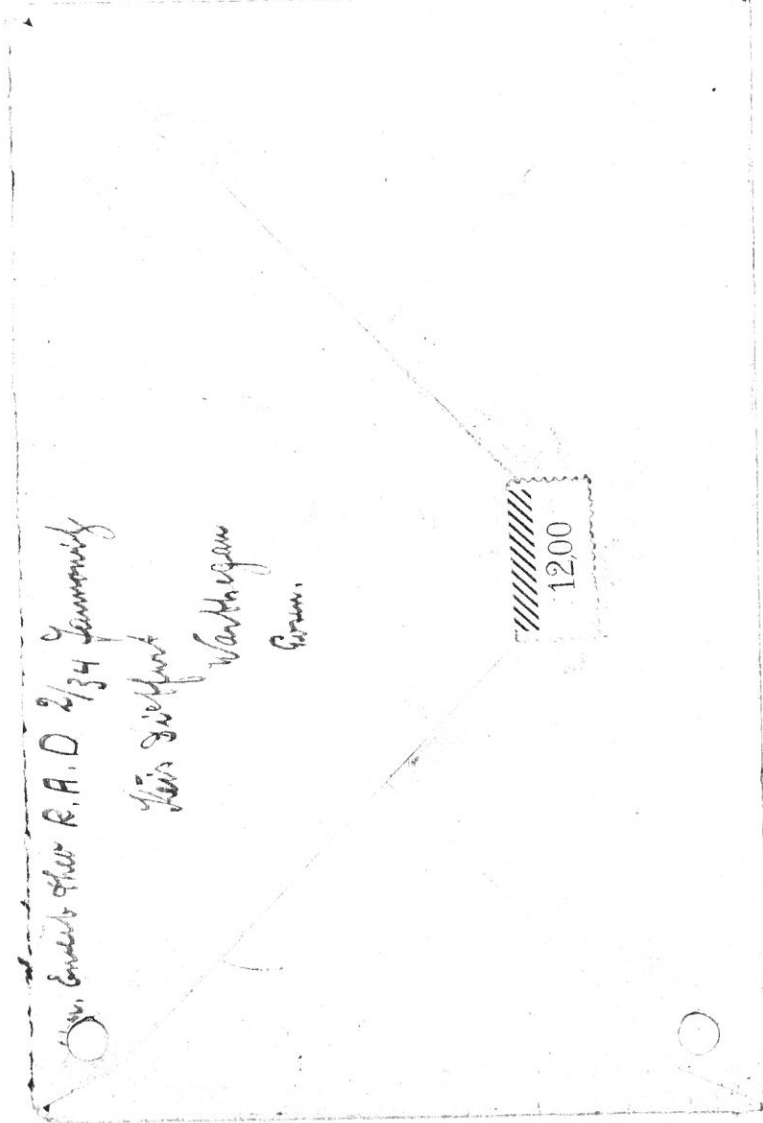
Ernst

Heiden

Friedrichstraße

Helmberg

Lussemburg (Graubünden)



Mr. Ernest Miller R.A.D. 2/34 Germany

Herr Sieffert
Walthersgasse
Gera.

1200

1
62

Jannowitz III. III 43.

Lieber Freund Ernest.

Ich habe deine Karte erhalten und war
freut wieder etwas neues von dir zu hören.
Du fragst nach dem Spiel, dein lieber
Freund, damit ist es schief. Du müsst
schon meine Schrift entschuldigen, denn es geht
immer schnell hier. Morgens im 6 Uhr wecken
dann schon gleich Frühstück und Bettlau und
Kulensputzen. Das alles in 50 Minuten. Dann
werden die Kuleen kontrolliert. Wenn etwas nicht
stimmt, irgend mir ein Hautböndchen auf einem
Spreite dann wird alle aufgedreht. Danach gibt
es Frühstück, darauf gleich Flaggsprache. Hernach
Anordnungsübungen mit Spaten zu hernach mit
Gewehr. Waffenausbildung gab es von gestern an.

Bei der Ausbildung mit Spaten da geht es los bis
her. Laufen hin u her. Auf die Kreime auf und
nieder marsch, marsch, das dauert dann 2 Stunden
an. Dann aber schmeckt das Mittagessen.
Mittags um 2 Uhr geht der Zirkus wieder los.
Bis abends 8 Uhr, dann Freizeit bis 9 Uhr zum
Zappfenstreich. Dann bist du aber froh das Bett
zu alben. Den verdammten Strohack mit 2 Decken
und Ubersäck. Sonntags ist nur Dienst bis
11 Uhr dann haben wir Freizeit bis abends 9.
Nur erst Ausgang bis nach der Vereidigung
am 15 März. aber dann geht es los.

Ich will nun schließen und sende dir mit
deiner Familie schöne Grüße aus der Ferne
dein Freund

Jones

Januar 13. II. 173

Werde Familie!

Wir haben nun schon einen ganzen Monat hier in dieser öden, sandigen Gegend verbracht. Die Zeit vergeht doch noch schnell. Noch zwei Monate dann haben wir es geschafft. Den Spaten griff haben wir jetzt schon fast ganz hinter uns. Das ist ja wohl schön, aber das muß alles verdamm mit schnell gehen, sonst donnert es. Morgen haben wir Verteidigung und ersten Ausgang. Das kann ja schön werden. Wir haben jetzt schon einen guten Mann angesagt bekommen. Morgen zum Frühstück sollen wir fünf Weibbrötchen mit Butter und Marmelade und Weißbrot. Kibbago, Rindfleischsuppe mit Kartoffeln, Gratfleisch, Löss und als Nachtisch. Kuchen und Pudding. Es ist ja dann auch Thimes bei uns. Bis jetzt können wir nicht klagen mit dem

Trost. Ich habe auch Ihre Briefchen erhalten. Ich werde
antworten, und den die Damen herzlich dafür. Vor 9. Okt
denn wach so in Pottenberg von sich? Ist es nicht immer
so langweilig und Gemüths wie sonst immer?

Wenn wir mal wieder kommen, dann bringe
aber. Die Kameraden am Pottenberg haben mir
alle schon geschrieben, jeden Tag bekommen ich Post
und habe auch demofen viel mir schreiben.

Wir muß jede Dienstfreitag, sogar jede freie
Stunde ausgenutzt werden, denn sie sie sind sind
selben gutreden sein. Nicht hier anders aus
bei uns zu Hause. Niemand wird strafen wie
bei uns. Überall nur Fluchen, und nur
die runde. Alles Fluchen und einige
Oktobers Freitag und Nacht. Lager bei
Lombarden ist es noch ziemlich frisch bei
Ich bin jetzt schon davon gewöhnt und höre
nicht nichts mehr. Aber die erste Nacht kam

hinter die Stadt. Die ganze untere Seite
Norden und Osten. Das ganze Dorf ist
U. War mir die Luft in Lager sein. Die Kameraden
sich schon willig mit ihnen in der Pottenberg
am 15. Okt. haben 15.10 km. Man hat dann
die Tiere in der Luft hängen. Dann ist die
mehrfache Arbeit der uns die meisten Tage macht
milkommen. Ich mußte schon die dritte Woche
4. Woche Woche schreiben. Mit dem Finken und
am 15. Okt. Lager. Während der Nacht
nicht mehr kalt. Thapile man sich liegen und
denke Thun geschmeckt. Schöne

Grüße aus Genöwey an Euch und

alle Kameraden

Thun

Janneritz, 21. III 43

Lieber Freund Ernest.

Ich will dir mal schnell einige Neuigkeiten schreiben von hier. Ich habe kaum noch Zeit zum schreiben. Ich weiß nicht, wofür ich soll zuerst schreiben, jeden Tag bekomme ich zwei, dreimal Post. Und keine Zeit hat man hier. Jeden Augenblick ist hier was anderes los. Zeit und Zeit sieht man nichts als Landsteppen und hier und da ein Hof. Keine Altbäume. Keine Wälder. Hier und da ein Stück Tannenwäldchen. Die Sonne scheint hier auch, aber nicht so wie bei uns zu Hause. Trotz der Sonne bläst ein rauher Wind und man bekommt rothe Nasen und Hände. Während der Nacht friert es noch immer und es ist keine Freude nachts auf Posten zu stehen. Die Nacht ist hell und kein Stern zeigt sich am Himmel. Man sieht nur

das Lesen des Kindes zu einem Tächt verdammnt an
die Chren geht. Heute haben wir zum ersten Male mit
Genebr geschossen. Mit Klappnetzen. Ich kenne den Schissun
vielleicht nie sagte mein Führer. Ich interessiere mich auch
nicht und er kann ja sagen was er will, uns steht
er nicht auf. Was gibt es Neues in Göttingen?
Was macht A Freund Jung auf der Eche. Es wird
sich auch still das ein seit dem wir fort sind.
Ich habe gehört Thurt sei auch wieder für 14 Tage zu Hause
dann würde er an die Front. Voch zwei Monate und
wir kommen auch hier weg. Auch kein Leben, denn
hier ist es so einsam in diesen Thurt.

Ich will nun schliefen bis auf weckens

es grüßt dich und deine Familie, dein Freund

Theo.

Jannovig. II 43

Lieber Ernest!

Ich habe deinen Brief mit Freude erhalten.
 Heute habe ich gute Zeit zum Schreiben, denn
 unsere ganze Thule hat Ausgang gesperrt bekommen.
 Das kam so. Gestern Abend beim Zupfstrich
 war bei uns auf der Bude noch Hochbetrieb. Dabei
 sind ja natürlich aufgefallen. Alles mußte wieder
 aus den Betten, wieder umrücken wieder ausrücken
 usw. Aber das konnte uns ja nicht mehr erträglich
 Wir machten alles mit Spas und lachten dabei.
 Nun war der Fieber auf Touren. Trupp 11 hat
 morgen kein Ausgang. Das drückte mich aber am
meisten! Ich wäre so nie so nicht ausgegangen
 Denn dann wird man nur wild wenn man andere
 herum laufen sieht im Zirkelzug herum laufen.

Wie du mir schreibst hat der Trübsals Jemp auch
Abschied gesagt. Kon ichst du aber nie das geht.
Andere Schicksale und wir wurden hier unter allem möglichem
gedrillt und für dümmer gemacht als wir selbst sind.
Und wenn sie es nützen!

Ich will mir erheben bis auf weiteres.

Es grüßt dich, deine Familie und alle Bekannten

aus dem äden Jannowitz

Theo

Jannowitz. 11. 4. 43

Lieber Freund Ernest!

Ich habe gestern das Päckchen mit den Zigaretten die du mir schicktest erhalten. Ich will dir mal zuerst danken dafür. Du mußt meine Schuld hier schon entschuldigen, denn ich hatte die ganze Nacht Vache. Jedermal drei Posten. Nachts haben wir K.K. Gewehre. Bei Tage aber nur den Spaten. Es sind alles erbaute russische Waffen. Gestern haben wir nun auch Gasmasken bekommen. Ebenfalls belgische Masken mit den langen Gummischläuchen. Mit den Masken mußten wir nun laufen üben und üben. Wir waren froh als es Mittag war, denn alle schrieten mit die Sänginnen. So bekommen wir täglich mehr von dem Kraut. Aber nur noch 4 Wochen und alles ist

vorüber geht sie dank daß mir wieder irgendwas anders
sein kann. Wenn wir hier 6 Monate verbringen müßten
würden bestimmt alle verückt. Denn niemand freut sich
auf den Sonntagsgang. Auch beim Winter hier.
Morgen gehen wir an eine neue Baustelle heran
63 ha Land werden mit einem Graben von 1.6 m tief
und 50 cm breit entwässert. Es sind 5 km das vom
Lager entfernt sind wir fahren mit den Fahrrädern.
Sonst ist hier noch alles beim Alten. Bin noch gesund
in wunder was ich auch von dir erhalte.

Ich will nun schließen bis auf weiteres und danke
dir noch einmal für das liebe Päckchen

Es grüßt dich herzlich und deine Familie von
der Freunde, dein Freund.

Theo

"Wenn wir denn dahin sind, dann will ich dir nächst
emol spesso et ha so erzählen." Räch Liv nicht"

Sehr Euerd!

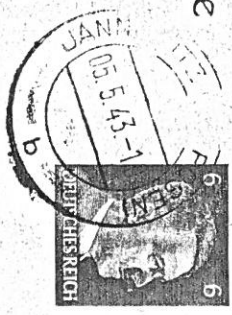
Genauig. 1.1.4. 43

Ich habe gestern demin Brief erhalten und war froh wieder einige
Nachrichten von dir zu erhalten. Endlich sind mir die letzten
Tage gekommen. Nach 14 Tagen. Meiner Zirkulation sind sieben
Wochen. Hier ist nach allen dem festen festen wie einem
anderen Olland hier in der Stadt. Sie R. H. D. Beschreibung spricht

ein Pflanzschloß. Die Abbildung war ihm eingeklebt, als
die Feuerzettel ankamen. Gleich ging er mit Laufschritt in den
Ordnungs-Abschnitt der Systeme der Feuerzettel und nahm nach dem
mit ihm. Das war die Fahrzeit. Jeder fuhr dann einzeln.
Daneben waren geschrieben, und die Angaben für den Namen der
den betreffenden Person. Ich schickte mir, ein Gleiches
Ordnung mit dem Namen der Familie, und ein Gleiches
Wiederum dem Namen. Hier,

A. ter: *Am. Ernst Otto*
R.H.D. 4/14
 Wohnort, auch Zastell- oder Lagerort
Fornberg
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer

Postkarte



Herrn Ernst Brichau

Bahnkapitane

Systemlung

Systemlung i Gau Wiedertank.
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer

Jumunig, 5. 5. 43.

Lieber Ernest:

Ich will dir noch einmal schnell für alles danken was du und deine Familie mit mir in weiter Ferne für Freude bereitet hast.

Die letzten Grüße senden dir aus Jumunig und bald sehen wir uns beim Jung wieder

Also auf Wiedersehen in der Heimat

dein Freund
Theo

Pashtenburg. 26.5
43.

Lieber Freund Ernst!

Ich will dir mal einige Zeilen schreiben. Es ist
hier nicht schön und die Zeit vergeht gar nicht. Ich
habe schon am 1. Tage die "Flamm". Wie warm schon diese
Tage sind! Drei Nächte unterwegs und Sonntag um 11 Uhr
Morgens waren wir in Pashtenburg. Gleich bekommen wir schon
Genießen, Kisten und Gasmasken und all solchen Sachen. Ich
muß nicht wie es den anderen ist aber mir gefiel es

beser im R. A. D. Wir sinden durbig Lumbungen um
100 Lohungen in der Kompagne. Auch abends nach Feuerabend
ist es so erarem. In Sammlung im R. A. D. da war Abend
im Parol, ein Gebot, und Arret für aber kein ist es so
launig Nach dem Essen, was bestimmt als im R. A. D.
Da gab es wenigstens etwas kräftigs aber kein ein bekannt
frap. Hier nimmt bestimmer & besser etwas ein. Den ganzen
Tag frasse ich ein meinem Tackel was. Die besten Früchte
sendet dir und deiner Familie aus den Gasernen. ○

Das Parol ist nächst immer: Rode für köl. se!

Suppland, den 13. 6. 43

Lieber Freund!

Ich will dir mal einige Zeilen schreiben wie sonst wir hier die Zeit verbringen. Die Samstage sind wir aus Rastenburg fort und sind jetzt auf Supplands öden Feldern. Wir sind hier nunweit der Grenze in einem Dickjen ist nämlich Steinh. Wir sind hier in R. A. D. Baracken untergebracht 40 Mann auf einer Fläche darunter 9 Lucreten kupper 10 Lehnungen sind den Rest Aepfeln. Der Land gibt einigermaßen gut mit dem

Fort ist es wie überall in den Kasernen. Abends bekommen
6 Zigaretten 4 Zuckerbrotchen und einen Becher, "Wodka". Aber das
schmeckt, da ist alles dran. Jede Freitagabend haben wir Musik.
Frei und auch Sonntag. Um 5 Uhr ist immer "Wochen, dann eine
Stunde Zeit zum Tröpfchen und waschen. Sonst bis 10 Uhr Sonntag.
Sonntag Essen, Besuche bis 13 Uhr, dann Sport, so geht das bis
abends 6 Uhr. Dann ist Feiertag. Um 10 Uhr ist Zigarettenzeit.
Wenn man so einsem her ist und an die schönen Tage denkt,
da man in der Kaserne verlebt hat, dann kann man sagen:
"Pharisäer sind für der Feiertag" Aber der Schmerz geht auch noch
weiter und dann sind die Sonne und wieder gehen. Abene fange
an dich und deine Familie ruft dir aus dem guten Russland, 1907

Rußland, den 4. 7. 43

Liebe Familie!

Ich will Ihnen mal zuerst denken für das Sie Rücksehen
das ich gestern von Ihnen erhielt. Ich war sehr froh, weil eine
luxemburger Zigarette zu genießen. Sie bekommen kein täglich obendre
4-5 Vorpflegungsigaretten, aber das ist das richtigste Geldkraut. Für Max
haben wir noch die vier kleinen Stomach Bekommen, gibt es 100 Zigaretten, 67
Zigaretten 14 l. Schnapps und noch solchen Strauß. Für 1/2 l. Schnapps
bekommen wir von den Russen 12 Eier. Ich habe meinen Schnapps noch
immer verstaubt, dann man kann ihn nicht finden. Nach
dem Geruch glaubt man was für Wunder es sei, aber ein Geschmack
und eine Farbe wie bei uns. Ich bekam 5 Eier für 1/4 l. Schnapps.
Ich habe ich ja mehr davon. Hier wird getauscht, daß einem
schonmallich wird. Russen kommen mit Erdbeeren und Blaubeeren

von des Lager und hauschen. Geld oder Fresswaren. Über vergabe
Lieber Geld, denn des Peut ist und zu knapp hier. Das Wolk hat sich
auch wieder aufgehoben. Es hat jetzt eine ganze Woche lang gestregnet
und jeden Tag, wenn wir frühlings, jeden Abend klauen wir
uns starkpfl, die wir dann mit kaltem Wasser waschen. Ein wenig
Brotten, den sind dann hinein. Das ist alles gemacht werden um
pakt zu werden. Es ist sehr wenig aber wahr. Jeden Abend bekommen
wir ein kaltes Honigschicht, und die heißt es sparen, wenn krank.
Ich sich nicht etwas heugen um so in einem Tag aufpassen, aber dann
dann man kann auch hungern. Ich habe immer nebenbei in dem Brief
ein neues Lied gelebt was eine hier auf einer Tunde geschrieben hat.
Ich will nun schliessen bis auf weiter. Die besten Grüße aus Pfalzland
schickt Ihnen alle und ein heiliges Vatersein! Adieu Ernst

Aufstand, 10. J. 43

Lieber Freund Erny und Familie!

Ich habe gestern Abend wenn kein Brief erhalten. Es geht mir noch immer gut, was ich auch von Ihnen erhalte. Morgen sind wir schon 6 Wochen lang hier und am 20. werden unsere Plonack geplanzte Bäume fort sind. Die Zeit vergeht noch schnell, um aber für uns gehtes langsam. Bei die Briefe sind noch Plonack kommen so hat man die Plonack nicht mehr so arg wie vorher. Denn es dauerte 14 Tage bevor man die ersten Briefe bekam. Aber jetzt geht es schon besser. Ich habe bereits 52 Plonack erhalten. Vorgestern Abend sind ersten 1. Plonack mit der Zulassungsmarke. Jeden 2-3 Tag kommen

6-7 Stück angefahren. In der Gruppe vor sich hin sind, per quod & Luxe ^{kurze}
und 1 Oxyprossen. Von dem & Mann waren 65 Päckchen und 1 große
Pachete von 1 kg. Unser Pferd und Koffer nicht, nimmt sie von Tag
zu Tag dem Bragnis unserer 65 Tage wird immer besser.
Mit dem Kamstern ist hier nicht viel los die Unteroffiziere die nehmen
alles gleich für sich. Wie sie mir schreiben sind noch viel mehr
Kamraden auch nach Kurland. Aber hier ist doch nicht viel
besser als in der Front. Man kann wenigstens nachts noch laufen
aber mit dem Parkieren die hier herum bleiben ist nichts zu
sparen. Ich würde mal meinen darüber schreiben.
Aber die besten Grüße in ein halbtages Wiedersehen macht Ihnen alle.
Friede

Werte Familie!

Freiblad. den 25. J.

Heute Sonntag will ich Ihnen meine einige Zeilen schreiben.
Zuerst will ich Ihnen einmal danken für das Packchen Zigaretten
das Sie mir in dem Briefe schickten. Am Sonntag sind wir wieder eine
Woche länger hier. Die Zeit vergeht doch schnell, als man glaubt.

Am letzten Sonntag war bei meine Eltern eine obere Jahresfeier
unsere Frau. Aber es soll sehr feierlich gewesen sein. Herr Wunder

Wenn die Jüngeren alle fort sind dann ist alles fort und keine hat
mehr Lust dann noch zum Feiern zu sein. Vor einem Jahr waren
wir auch alle dabei und da ging es auch sehr her. Auch der kommt
wieder. Für die Herbstfeier werden wir hoffentlich zu Hause
sein denn die Ereignisse stehen gut für uns und den Aufbruch

wir nicht, da kein Kommen was da wolle. Jedes hat nur ge-
hofft am 18. d. d. d. d. im Osting gebracht hat. Da habe ich
mal wieder was verpasst. Aber es ist nun einmal so. Jüngere Bienen
die auch in der letzten Saison war, hat wir von Wendorf aus eine
starke Nachricht. Wenn wir auch nur in Wendorf kommen, dann steht
das Spiel schon anders. Was macht Erng. & Auch er wird die Klume
haben. Aber immer Kopf hoch. Bald werden wir uns unteruchen
und an den Abend wieder die Felle beim Jong am ersten Fecht
zusammen rufen und manchen Klumpen aller Geschen Wein zusammen
frischen.

Es will jetzt schreiben bis auf weiteres. Die letzten Fecht und vielen Dank
seidst Ihnen alle aus der Fecht. Theo
Einem Anderen. Grüss für Erng!

Reyland, 5.8.43

Viele Familie!

Ich will Ihnen heute wieder einige Zeilen schreiben. Wie üblich geht während einiger Zeit keine Zeit mehr zum Schreiben. Heute haben wir Dienstag und das will ich Ihnen schnell mal etwas Neues von hier erzählen. Wir hatten einen Ausmarsch gemacht von 35 km, Hoogen im. 7 Uhr sind wir abmarschiert. Es war eine Holz und man schiffte wie im Bär. Um 1.30 Uhr erreichten wir Post an einer Höhe. Hier konnten wir schlafen und das hat uns richtig wohl. Das Wasser war köstlich.

klar wie Fruchtwasser. Dann herum gegeben. Danach
so um 3 Uhr wieder in das nächste Dorf wo wir kommen wurden
wir schon empfangen. Die Partisanen griffen uns um 16. U und
H. P. wir waren klar so kann die kannst! Wir stamm denken lieber
Eing unser erste Feuerspause. Aber das werden wir nie vergessen.
Von vorne und hinten und aus allen Fesseln knallte es. So das nicht
dofon manen Eltern schreien, denn die wirten selber aufgeben
als es nötig sei. Ich will jetzt schreiben was auf weiter. Die besten Leute
sindst Ihnen alle und besten Dank für Europa alle Dank, die
sich nicht anhalten habe. H. P.

Rußland, 8. 8. 1943.

Liebes Fräulein Valerie!

Zu erst danke ich Ihnen für die drei Päckchen die ich heute abend von Ihnen erhalten habe. Auch habe ich Ihren Brief vom 29. Juli erhalten. Ich war sehr froh, wieder eine Mitteilung von Ihnen zu hören. Wie Sie mir schreiben haben Sie das Liedchen das ich Ihnen schicken wollte erhalten. Sie können daraus erlesen, wie wir hier mit einander zusammen kommen und wie wir Luxemburger hier zusammen halten. Wir lassen den Kopf nicht hängen und sind immer frohen Mutes. Augenblicklich ist hier eine Krise zum Umfallen. Nachts auf der Straße ist es gut Licht über die Häuser, die fesseln einen fast auf. Ohne Mühsal bleibe man morgens das Gesicht dermaßen versteinert, daß man nicht mehr aus den Augen sehen würde. Mit dem Essen geht es jetzt. Man ist das jetzt schon so gewohnt und auch die vielen 100 gr Päckchen

7
12

behen auch ein wenig mit. Im Arbeitsdienst
sahen wir keinen Hunger gelitten, auch hier nicht
so weit kommen. So für sorgen schon die zu Hause.
Täglich rufen die Eltern uns von den Pöchebin
fort die hier willkommen sind und mit Freunden
erhalten zu werden. Jeder freut sich immer sehr
auf die Postausgabe denn fast jeden Tag ist
etwas dabei. Entweder Brief oder Päckchen.

Die neuesten Ereignisse hatten wir auch
seit einigen Tagen empfangen hier durch das Radio.
Das Spiel steht gut und bald wird es eine Rollen
kommen. Wir vertrauen auf die Zeit, denn bald kam
mit der Toz des Trudens, denn dieser Krieg wird auch
nicht wenig dauern. Dann gab es aber ein Wechseln
und ein Team, unter allen Regeln.

Ich will nun schlafen für heute, denn um
no Uhr gehen wir weiter auf Wache auf die besten
Quäpfe aus der Ferne und ein baldiges Wiedersehen
wünscht. Ihnen und Ihrer Familie und Freunden
Ernest

T. B. 10

Ruppland, 15. 8.

Meine Familie!

Ich habe gestern Eure Liebe stark aus Holz und auch den
 Brief erhalten. Wieder haben wir über eine Woche nicht
 und. Gestern haben wir auch wieder 40 neue Reuten. Es werden
 deren meistens nur 2000 bis 3000 Stück und 2000 bis 3000
 Lammungen sein keine dabei. Diese werden ungefähr einen Monat
 noch ausgeblüht und dann laufe ich die 10. zu gehen. Bitte bis
 Ende September werden wir hochzufriedenlich abgeben. Gute Gott
 und Segen nur das nur schnell geht, dann hat es alle dran!!!

Wie Sie mir schreiben ist Jones' Jang Hauptchef in der neuen
Tribüne gebaut. Die ist aber weder die richtige / kann zum richtigen
Gehen. Ich würde ihn gerne neben die beiden springen. Das muß
ja sein wenn nicht her gehen in seinem Café. Und noch lauter
Frauen sind Stöckel in dem Spiel. Sam geht es bestimmt.
Wie ich lese ist Erweit noch immer nicht und bald werden
mir nicht alle zusammen beim Jang am neuen Tisch sitzen.
Ich will jetzt selbsten gehen. Die besten Jungs am Table
sindel Ihnen und allen. Bitte länger Bekommen. Th. W.

Puffblud, 20. 8. 43

Liebe Familie!

Ich habe heute abend Ihren lieben Brief erhalten.
 Vorgestern und gestern bekam ich ein Päckchen von Ihnen
 mit drei Äpfel. Ich war sehr erfreut als ich sie fand.
 Apfel und überhaupt Obst gibt es hier nicht. Nicht einmal
 Obstbäume findet man überall in den Gärten nur Zier-
 sträucher oder Lindenbäume. Manchmal findet man
 mal einen wilden Kirschbaum. Auf alle Fälle die Äpfel
 haben gut geschmeckt. Auch fand ich in zwei verschiedenen
 Päckchen je ein Paket Zigaretten. Wir bekommen hier
 kaum und allerlei verschiedener Marken zu rauchen. Jeden
 abend bekommen wir fünf Stück und jeden Abend
 aber auch eine andere Sorte. Fern hat mir auch geschrieben
 aus Wreschen. Er liegt noch immer im Revier mit

seiner Tüpfen. Er schreibt er hätte es aber gut und
bräuchte seinen Dienst zu machen. Hoffend lich hat
er noch für lange

Heute abend habe ich verschiedene Päckchen erhalten. Zwei
mit kleinen Zigarren, mit einer Litrone die ich hier gut gebrauchen
kann, auch einige Bonbons und wieder auch ein Päckchen
Zigaretten erhielt ich von ihnen. An diesem Tag bekam über
30 Päckchen von zu Hause und werden Babanne hin und Verwand-
ten. Pudding, Zucker, Salz und alles was man nur brauch
habe ich hier. Gebraten und gebackt wird von Morgens
bis Abend und jeder zerschlägt sich fast für den Platz am
Herd.

Ich will nun schlafen bis auf weiteres denn um 6 Uhr geht
es wieder auf Wache. Bist du noch und seine Füße sind
schon alle und guten Mut in der Heimat wir werden
bald wieder zu Hause sein. Besondere Grüße für Enzy und
Freunde!
Theo

0. Was das Fräulein Valerie! Prof. Schmid, 29. 8. 43

Ich habe gestern Ihren lieben Brief erhalten. Ich war sehr froh
mich Ihres Neus von Ihnen und aus der lieben Heimat zu wie-
der zuversetzen zu hören. Wie Sie mir überreiben ist
noch alles beim Alten, nur bei und da mal ein nächtlichen
Besuch von Zürich. Wir hatten diese Woche auch zwei mal Fingerring
Wenn Sie fragen über uns für nach Österreich. Am Tage ist es hier
bei uns gemütlich, ruhig aber sobald es Nacht wird, ist die Stille
so. Luftkugel rücken durch die Luft und ein wilde Schreie ist
so. O. warum Abschied gibt es ja noch so ein gemispeltes bei

unserer Fortbestandkommission die geht es Ludwig her. Ich stehe
nicht davon nach Hause zu meinen Eltern schreiben denn sonst
hätten die nicht schlafen und das hat ja doch keinen
Sinn. Die Lili ist hart genug für die zu Hause und können sich
schon genug Hupfen machen zu machen. Sie und die es bestimmt
schon hier und es ist alles in Bereitschaft. Aber wir lassen uns
nicht erschüttern und werden schon die Pücker schreiben wenn sie kom-
men. Sonst in aller Welt geht es ja gut zu und für "Verheirateten
peter Späthmiller und Anjungsführung werden wir für immer zu
Hause sein Die besten Grüße sendet Ihnen, die ganze Familie
Emy, Eugenie und allen Bekannten aus der Heimat Lili

Rußland. 4. 9. 43

Lieber Ernest!

Ich habe heute abend wieder mal seit drei Tagen die erste Nacht mal wieder frei. Jede zweite Nacht sollte man dal heraus auf Streife aber da jetzt die neuen Rekruten sind da geht es mal nicht unter zwei drei Nächten راحت ab. Da will ich heute Dir mal wieder um einige Zeilen schreiben und viel Neues kann ich nicht schreiben und das allermeiste wirst ihr zu Hause vielleicht besser als wir hier.

Gestern abend erhielt ich von Fräulein Valérie wieder zwei Päckchen mit Zitronen und heute einen Feldpostbrief und einige Päckchen Zigaretten. Wie ihr mir schreibt waren wieder mehrere Rottm. bürger Kameraden in Urlaub zu Hause. Auch wir würden bald an der Reihe sein und hoffentlich sind wieder dann alle zusammen um

unsern Klub. Lang, Fein, zu, lieber Ernst und Wase, Gast
und Thut. Kann aber nicht wieder leben in Rethenburg
wie früher. Wie Jung Goewes mir schrieb, ist Bruntens
Atmer auch gefallen. Es tut mir aufrichtig leid. Aber das
ist eben Schicksal! Auch sollen Wase Klein und
Thinnen in Smolensk passiert sein. Schade, daß ich sie
nicht sah. Kann wir bewachen ja Tag und Nacht die
Babns heide für nach Smolensk hin auf.

Sonst gibt es nichts Neues, Ich bin noch immer
gesund und munter und unser Blut und Zuversicht
auf den Sieg geht nicht in uns unter.

Sie besten Grüße sendet Sie, Ihrer ganzen Familie
und allen Rethenburger Bekannten und alten Freunde

Thio

Rußland. 12.9.

‘Vertes Tränlein Valérie!’

Ich will Ihnen heute mal wieder einige Zeilen schreiben.
 Die Zeit ist hier für uns zum schreiben und ruhen
 knapp gemessen. Aber was sollen wir schon anfangen.
 Nicht ärgern, nur wundern, wird uns hier gesagt wenn
 man reklamiert oder sich beschwert. Aber wir nehmen
 es aber noch für eine wenige Zeit in Kauf denn
 bald werden wir ja endlich hier aus der Enklave entlassen.
 Denn hier ärgere ich mich von Tag zu Tag mehr.

Nun will ich Ihnen aber auch schnell danken
 für die Päckchen und Briefe mit Zigaretten. Die Päckchen
 mit den Äpfeln und Zitronen haben mich besonders
 erfreut. Auch die Zigaretten die ich bekomme haben
 mich sehr erfreut. Auch meine Eltern haben mir

schon mehrere von den neuen Einheitzigaretten „Faro“
geschickt.

Auch habe ich schon mehrere Briefe und Karten
von Ihnen, und Ernest erhalten. Heute, abend
habe ich noch eine Karte von Ernest erhalten.

Er schreibt ich hätte verdammt Glück mit meinen
Päckchen und der Post. Ja, ich kann bestimmt
nicht klagen. Aber das ist ja die einzige Freude die man
hier in diesem Treiben hat. Wenn das auch noch
fehl gehen würde dann hätten wir ja gar nichts.

Soweit geht noch alles gut. Die Ereignisse der letzten
Tage machten uns furchen Haut.

Ich will nun schlafen bis aufweckes Sie braten.
Grüße sendet Ihnen, Ihrer ganzen Familie, und
an Giny und allen Bekannten.

Lio

Rußland, 23. 9. 43

Liebes Fräulein Valerie!

Heute will ich Ihnen mal wiederum einige Zeilen schreiben. Gestern bekam ich wieder ein Päckchen und einen Brief mit einem Paket Zigarillen. Ich danke Ihnen besten dafür.

Viel Neues weiß ich nicht zu erzählen. Herr Peter und Wirtk sollen auch im Osten gefallen sein. Maxzel Thall hat mir meine Eltern mir schreiben 5-6 Wochen Erholungsurlaub wegen Verwundung & auch Peter Raymond. Gast und Hilggen sollen sie im Frolge Urlaub bekommen. Auch Franz schrieb mir das; aber er meinte bloß noch nicht den Tag wo er sollte fahren. So kommen dann wieder alle zusammen und ich kann hernach wieder allein meine Tage verleben. Wir sollen auch abgestellt werden

aber wann? Durch die Ereignisse in Ostern, die Räumung von Smolensk, macht unser ganzes Regiment darauf fort nach rückwärts zu kommen. Lange dauert es ja nicht mehr. Und wie schon gesprochen wird sollen wir nach Litauen kommen. Ob das nun stimmt, denn es wird jetzt soviel geredet. Wir sollen entweder noch von hier oder von Wilna abgestellt und Umland bekommen. Aber sie sollen sich nur beeilen denn ich habe bereits hartlich die Flegme. Jede Nacht raus, denn am Tage nur 5-6 Stunden schlafen, das Essen noch, dann hat man aber so langsam die Freunde verloren. Trotzdem wir lassen die Köpfe nicht hängen.

Die besten Grüße an Ihre Familie, an Ernest und alle Bekamberger Bekannten und Freunde
theo

Bayreuth, 17.9.43

Liebes Fräulein Valerie!

Ich will Ihnen heute mal, wie aus vorigen Briefen, schreiben.
 Ich habe heute mal wieder mal wieder Zeit zum schreiben.
 Man muß gucken auf Wäcker machen um sich mal richtig aus-
 zubringen zu können, denn sonst ist die Zeit kein was, wenn
 sie ist knapp gemessen.

Ich will Ihnen aber noch schreiben für die vielen Gedanken
 die ich in Ihrer Zeit oft von Ihnen habe. Ich bin sehr
 mit Pfeffern, pfeffeln, denn wieder mit Gedächtnis und Abwarten

und auch für die Liqueure in den Pampfenoblagen.
Ich habe eben die Nachricht erhalten von der Kaiserin über den
großen Brand auf dem Traaktstuf. Wie sie mir schreiben
sollen in der Nacht sehr viele Thiere noch durchs Land überfliegen
sein. Auch hier bei uns kommen die Passen auch, wobei
man sie nach Aspreussen überfliegen. Fast jeden 2. Tag.
Doch vielleicht eigentlich keine Tempeliten, sind auch, wobei?
Ich will jetzt schliefen für heute.
Die besten Grüße sendet Ihnen, über Tarnische und allen guten
Bestenwungen aus der weichen Fern. Thier

Ruppland, 15

Lieber Freund Emg!

Ich habe heute eben dein Brief erhalten.
 Ich danke dir noch herzlich für die Legerellen und
 war fast wieder eine Königin von dir zu hören.
 Hoffentlich kommt die schöne und bessere Zeit wieder
 von dir du schreibst. Aber hier hört man nichts
 und sieht nichts, was in der Welt vorgeht. Aber aus
 deinem Brief lese ich aber daß bald das Spiel zum
 Ende sein wird und die Treibtsanne uns wieder
 scheint. Wir haben zusammen und nichts liegt uns
 zerschütten. Wenn wir auch schon schön herbei ge-
 nommen werden auch das vergißt man und geht
 auch vorbei. Besonders die Woche ging es hart
 her. Entweder war man naß vom Regen oder
 es regnete wie ein Schwein und man küpfelt eben

7
92

wie ein Tüdel. Lamm, das Essen. Täglich Wassermuppe
nichts, drin und drum und nur das halbe Kochgeschim.
voll. Für den ersten Moment bist du satt aber
nach zwei Stunden dann ist es wieder. Auch bekommt
man nicht zu trinken vom Essen. In Rastenburg
sind wir Abends immer essen gegangen auf Markten
wobei man bekam Brötchen auf Steinmarken aber
hier ist es auch. Wir lebten uns im R.A.D. Aber
das war noch ein Paradies. Jede Woche bekam ich
ein Paket von 5-600 hier jede 3-4 Wochen ein 100
gr. Päckchen. Auf alle Fälle bravig aber Wahr!
Ich will nun schlafen bis auf weiteres. Bestellt mir
schön Grüße an alle luxemburger Kollegen und
Freunde.

Es grüßt dich herzlich und wünscht dir und
deiner Familie die beste Gesundheit.

Jojo

Unser Parole ist immer:

Rode Lëv wätsch

Rußland, 29.

„Liebe Familie!“

Ich habe heute eine Karte von Emmer erhalten
und auch Ihren Brief. Schönen Dank für das
Päckchen. Viel Neues gibt es hier nicht. Die Regen-
periode hat eingesetzt und Tag für Tag regnet
es hier oben viel. Wir müssen hoch hinaus
und wenn Regen fallen fühlen. Gestern Abend
um 11 Uhr kamen wir erst zu Bett. 4 Stunden
haben wir unsere Sachen gewaschen. Wir waren
4 Stunden lang im Regen und es ging immer
hinlegen und Fliegedeckung in der Weise.
Sie können sich ja dann vorstellen wie man
dann aussieht. Und dann noch als Mittag
bei vollem Mittagessen. Täglich Waska-
suppe hier. Wasserleitung gibt es nicht mehr

haben wir hier eine Gruppe. Dann geht sie
noch nicht und wir haben kein Wasser. Morgen
ist immer Trach auf der Bude um Wasser zum
Waschen. Wir haben uns bereits dreimal ein
Kaffeewasser rasiert. Traurig aber wahr.
So weit sind wir jetzt schon hier. In den
nächsten Tagen werde ich Ihnen mal einen
Brief auf Luxemburgisch schicken (Aber dann
wird der den Klapp versenden, wir an, was wir
bei gerinn an machmachen) Morgen machen wir
eine Anmarsch von 15 km mit Ab. J und
Tomischer. Dann aber erwarten wir keine Wasser-
gruppe, trotzdem die hier Tagesprogramm ist.
Mit der Gasmarsch werden wir auch schön fertig
kommen. Aber das geht auch winter. Für Kunack-
ten sind wir endgültig mit dem Zug zu Hause!!!
Die herzlichsten Grüße sendet Ihnen alle
aus Rlystand und besten Dank

Alte

Neustadt, den 20. X. 43

Meine Familie!

Nach längerer Zeit will ich Ihnen mal wieder etwas von mir schreiben.
Am 19. September wurde ich plötzlich am Morgen im Hospital nach
Tiel zur Stunde mit vierzehn Kameraden abgeführt. Nach einmal
Zeit hatte wir zum Abend. Nach 8 täglicher Fahrt in Verhören in Kellogg
kommen. Hier lagen wir noch 3-5 Tage wurden gemischt und eingekerkert
als Skatose. Dann kamen wir 105 Mann nach Westphalen zum
Lebberg. Hier sollen wir nun 8 Wochen liegen. Wir liegen in
Baracken mit im R.A.D. aber nur 6 Mann in einer Stube. Hier sind

num gibt 5 Luxemburger und einem Deutschen. Das Essen ist nicht
schlecht und genug gutes auch. Es ist sehr schön in dem Lager bei
eigene Werkstätten, Dampfboje und Baracken liegen. Mit dem Baum
erwerben Urlaub, der mir jetzt eine Proje^{kt} haben können ist es für
5 Wochen wieder nicht. Dafür sollen wir aber für Mitbrachten, wenn
der Lehrgang weiter ist Urlaub haben. Von Ferg und Fern und
allen Kommunikation muß sich keine Nachrichten und Adresse mehr.
Lohnt gibt es mir aber noch immer gut. Sie besten Grüß sendet Ihnen
alle bis auf weiter. Lie.

2/1. S. M. A. (Macedonien),

Neustadt, den 12. 11. 43

Werte Familie!

Ich will Ihnen heute wieder einige Zeilen schreiben. Aber geht es noch immer gut, was ich auch von Ihnen alle erhoffe. Gestern habe ich auch die liebe Karte von Eury erhalten. Besten Dank dafür. Gestern abend war auch meine Mutter hier bei mir. Ich war sehr erstaunt als ich plötzlich hörte daß sie auf der Wache sein sollte. Ganz unermartet war sie mit noch einigen Töchtern gekommen. Einen ganzen Koffer voll. Es waren Äpfel, Zigaretten und sonstige guten Sachen hatte sie mir mitgebracht. Mein ganzer Speisekasten war gestopft mit Kuchen und Äpfel. Wie oben unter die Decke. Ich will Ihnen noch danken für die Zigaretten die sie Mutter mitgeben für mich. Es hat mich sehr gefreut als Mutter mir sagte, sie wolle ihr etwas mitgeben für mich. Da sieht man

wie die Heimat aber an ihre Söhne denkt und daß die guten
Lusemburger noch lange nicht alle sind. Aber ich war sehr
geschlagen als Mutter mir von Jung, Fern und Gast erzählte.
Es tut mir aufrichtig leid für ihre Familien. Wüßte das denn
alles sein? Was hatten wir denn verbrochen? Ich bin ich ganz
allein wenn ich in Urlaub komme. Sonst gibt es hier nichts
Leues. Am Sonntag hatten wir hier schon Schnee, aber
am Abend war er schon wieder verschmolzen. Aber bald ist
es. Morgens frieren einem Finger und Nase. Dein in der
Nähe ist ein großer See, und dann ist immer ein rauher
Wind am Wasser.

Ich will jetzt schliefen für heute. Die besten Grüsse
sendet Ihnen alle, besondere Grüsse an Erny und alle
Bekannten

Yvonne

2/1 S. M. A. Neustelitz
(Mecklenburg)

Neustelitz d. 28. 11. 43

Liebes Fräulein Valrie!

Heute heute am Sonntagmorgen Ihren lieben Brief
 erhalten. Es hat mich sehr gefreut, wiederum etwas von Ihnen
 und Ihrer Familie zu hören. Wie sie mir schreiben, sind jetzt
 auch die jüngeren Kameraden vom Jahrgang 25 in der Reihe zum
 R. A. D. abzurücken. Vielleicht haben sie mehr Chancen als
 wir, denn nach drei Monaten dann ist alles vorbei und haben
 hoffentlich das Schlimme gut überstanden und überstanden.
 Aber auch wir gehen uns nicht geschlagen. Die guten Nachrichten
 aus der Heimat sind die lieben, aufmunternden Briefe von
 Liebhaber und guten Lübeckern Freunde helfen uns den
 Kopf hoch zu tragen und nicht zu verzagen. Wie Sie schreiben sind
 nicht viele Betheimburger dabei für den Arheitsdienst. Pöfersall
 in Halden und Kamerad Senter, in Wismar in Spital
 und Hölgen wieder in seiner alten Kasernen in Wismar sein.

Wir geht es noch immer gut, bin noch gesund und
munter, was ich auch von Ihnen und allen von den Ihrigen
erhoffe. Wir müssen nun für die Besichtigung am 3. Dezember
und für die Abreisung am 8. Dezember. Überall wird geschmückt
und Spinde ausgeschmückt und ordnungsgemäß alles verpackt.
Mit Vergnügen erwarten wir hier die letzten Tage und
alles wartet gespannt auf die Tage, wo wir nach Hause in
Urlauf fahren können.

Was gibt es denn noch so Neues zu Hause bei Ihnen und
Lini Jung? Was macht Emmy? Sie macht bestimmt Augen
weil ich auf Urlaub bin, in meine schicken Uniform!

Für heute will ich schließen. Die besten Grüße
sendet Ihnen und Ihrer ganzen Familie und besonders Grüße
an Emmy, aus herzlich.

Ernst Thea

eben abwarten. Es ist ja nichts zu
machen.

Ich wünschte Dir dann und Deine
Familie ein frühliches Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr und hoffe
dass es besser sein wird als das vergangene

Es grüßt Dich und Deine Familie
aus Holland,

H.W.

Herr Ernst Herz

2.-2. K.L. A. Schiedam - Rotterdam

Gemeinde-Schule.

2-2. K.L. A.
Rotterdam Gemeinde-Schule = Schiedam. 23.12.43
Lieber Erny!

Herz, will ich Dir mal aus Holland schreiben
Ich hatte bis jetzt so wenig Zeit dass ich Dir
jezt erst schreiben. Ich bin seit 1. Dezember als
einiger Luxemburger aus Neu-Relig nach Schiedam
einem Vorsteher von Rotterdam aus Schule der
kommunikiert. Es waren noch drei Mann
die mit kamen. Wir fahren über Berlin-
Frankfurt - Köln - Utrecht und dann Rotterdam.
Aber da war ein wenig von im Früh
Aachen, wir müssen auch die Trümmer
eine Nacht verbracht. Es sieht die nicht ist

nichts mehr zu bekommen. Am 11. Dezember
sind wir demgemäß in Rotterdam
angekommen. Aber eine wunderbare Stadt
Überall saubere Häuser. Sogar unsere Stube
ist tadellos. Brot ist noch besser als in
Deutschl. Jeden 2. Tag können wir ausgehen
von 8 bis 5 Uhr bis 11 Uhr. Aber es
lehrt sich daß man hier ausgeht zum
Bsp. Konditorien und Variete'. Alles kann
man noch kaufen, bloß es ist teuer und
man braucht wirklich Geld. 1 Gulden ist
ein Mark 30. Wenn wir ausgehen, dann
gehe mir mal zuerst eine Portion Eis mit
Schokolade essen. Auch Kuchen ohne Karden

gibt es noch und in den Cafés bekommt
man zu trinken was man will. Schnaps
Wein und Operette. Für einen Biermarkt
kostet man 2 Mark. Für ein 10 Hektoliter
ohne 2 Mark 10.

Begleitet mich sehr gut hier, doch man
muß ein wenig mit umherlaufen. Keine
Brosen müssen wir 10 Minuten laufen.
Brot ist es aber nicht, selbst. Ich bin noch
sprund und müde, was ich auch von
Dir und der Familie erhoffe. Hat denn
Wachschmerz auch ist es ja nicht nicht
geworden. Du sollen wir aber nach
Neyden mit Nachschub bekommen.



Schiedam, 18. 1. 43.
74

Liebes Fräulein Valerie!

Ich will Ihnen heute mal einige Zeilen schreiben
Bin leider noch nicht daran gekommen und da
ich heute Sonntag Wache schießen muß geht das
für prima. Morgen werden es 14 Tage daß die
Schönen, Urlaubs-tage vorbei sind. Allerdings geht es
aber. Und nun hat das alte Leben wieder begonnen. An-
das frühe Aufstehen habe ich mich langsam drangeübt.
Aber man denkt immer noch an die schöne, vergangene
Zeit. Hier ist noch immer das alte los. Essen, Schlafen und
Ausgehen. Bloß ich habe keine Lust mehr auszugehen. Vorige
Kens jetzt mal die erste Zeit noch nicht. Es dauert aber wieder
einige Zeit bis daß man sich wieder eingelebt hat in
das alte Spiel.

Hier ist jetzt schon eine Woche lang wunderbares Wetter

Wie ein Sommer, so ein Wetter müßte man in Urlaub
geholt haben. Wie ich erfährt ist Arm. Dunder, auch wieder
ab und Senke Forchy hat mir auch geschrieben aus Kärnten
geschrieben, daß der Urlaub für ihn und alle Luseemburger
gesperrt sei.

Heute war ein schwerer Luftdruck hier den ganzen Vormittag
sind sie herübergefliegen, aber wir haben verschiedene berunter
geholt.

Sonst gibt es hier nichts Neues. Hätten wir bloß das Spiel
gut vorbei. Es habe jetzt noch mehr die Elemente als vorher.
Habe heute auch Emmy's Karte empfangen. Besten Dank.

Ich will nun abhauen für heute. Die besten Grüß
aus der Ferne, sendet Eltern, Emmy und Eugenie, und Vaters
Familie.

Théo.

Schiedam, 10. 9. 44.

Liebe Valerie.

Endlich will ich Ihnen mal wieder
was von mir zu hören geben. Ich
muss mich aber zuerst entschuldigen
dass ich solange wartete ehe ich Ihnen
mal wieder schrieb. Aber das war
nicht allein meine Schuld. Ende März
kam ich fort von hier mit noch einigen
Kameraden an Bord zur Torpedoboot-
flottille. Wir waren da fast drei Monate
und am 6 Juni kamen wir wieder zurück
nach Holland. Ich kam da nun ziemlich
weit in der Welt herum. Trotz dem dass
ich mehr als einmal an der Reeling
stehen zu dürfen hat es mir doch gut
gefallen. Trotzdem war ich froh dass mir

am 6. Juni fort kamen. Wir waren die Land
und müßte uns gütlich umstellen, wir mit
dem Bredler hier zu kommen. Darsenark
Nemeger, Schweden, Belgien und Tantsch
alles würde abgeholt und some nebe Lumar:
wogen habe ich mitgebracht, die ich jedoch
nicht vergessen wurde.

Nun kamen wir am 10 Juni wieder
in Rotherdam an. Alles war hier in
den 3 Monaten problem geworden. Die
spanen Kameraden lagen draußen in
Stellung und gleich bekamen wir
Inmissionstrug, Gemetel und Linsen.
Da lagen wir nun bis Ausgang Juli
Nachschleifen wir draussen und
auch Essen bekamen wir von der
Kompanie gebracht. Die ganze Zeit
durften wir nicht am Land gehen
Nach dem Obann dauerte es nicht fast
einen Monat lang, als wir wieder
ausgehen durften. Jetzt vor 3 Wochen ist
es wieder uns erlaubt auszugehen

Wir mit Gewehr und Patronen. Das macht
nicht mehr viel Spass aber das hast uns
dies nicht erlaichen. End jetzt ist wieder
alles durcheinander. Sachse Wache haben
wir schon Besuchs sein. Das geschweigt
und spuckt Mann kommt zur Arbeit
Abends nie vor 11 Uhr neue Schlofen
Gott sei Dank ist nächste Woche alle
wieder. Unser Boot heißt auch Belgien
Kapsel, aber es wird noch einige Zeit dauern
bis wir einziehen werden.

Hoffentlich sende ich mir nicht
selbst, ich werde alles wieder nach
haben.

Die letzten Grüße sende ich Ihnen
und Ihrer Familie, Amy und Eugenie
und hoffe bald wieder zu Hause zu
erkehren

Thio: Ewert